



Die Berufsschulen und ihre Aufgaben

Von W. Fleisch

Einige Vorkommnisse der letzten Zeit geben Veranlassung zu diesem Artikel. Über die Aufgaben der Berufsschulen scheint in weiten Kreisen Unklarheit zu herrschen. Wenn die Herren Kollegen, die Kritik an der Berufsschule üben, sich einmal mit einem sachverständigen Kollegen in Verbindung setzen würden, könnten sie leicht Aufklärung bekommen.

Der Lehrplan einer Schule ist kein starres Gebilde. Jede Schulleitung und jeder Fachlehrer ist darüber im klaren, daß die Schule der Allgemeinheit dienen soll und muß. Und ich glaube zur Ehre der Berufsschule sagen zu können, daß dies fast immer der Fall ist. Gewiß können es besondere Verhältnisse mit sich bringen, daß an einer Schule nicht alles so ist, wie es von den Beteiligten gewünscht wird.

Der Bestand der Fachklasse ist von der Schülerzahl abhängig

Es läßt sich nicht einrichten, daß an jeder Berufsschule ein Fachlehrer für Uhrmacher vorhanden ist, es sind verhältnismäßig wenig Schulen, die sich dies leisten können. Die Opfer für den einzelnen wären nicht groß, wenn die Lehrmeister es ihren Lehrlingen ermöglichen, die Fachklasse einer benachbarten Berufsschule zu besuchen. In den meisten Fällen handelt es sich doch nur um einen Tag in der Woche. Da der Lehrling aber zum Besuch einer Berufsschule verpflichtet ist, ganz gleich, ob an der betreffenden Schule Fachunterricht erteilt wird oder nicht, so handelt es sich fast immer nur um ein kleines finanzielles Opfer, welches aber gut und zinsbringend angelegt ist. Die Überweisung an eine andere Berufsschule kann nicht verweigert werden, wenn sie für den Lehrling dadurch von Nutzen ist, daß er aus einer beruflich gemischten Klasse herauskommt und einer reinen Fachklasse zugeteilt wird. Viele Kollegen haben diesen Vorteil erkannt und lassen sich auch dadurch nicht beirren, wenn der Lehrling zum jedesmaligen Schulbesuch eine mehrstündige Eisenbahnfahrt machen muß. Für die betreffenden Fachklassen bedeutet es eine Stärkung, wenn ihre Einrichtung von recht vielen Uhrmacherlehrlingen benützt wird. In der heutigen Zeit, in der die Anzahl der Lehrlinge ganz bedeutend zurückgegangen ist, ist der Bestand mancher Fachklassen davon abhängig, daß die Schülerzahl nicht unter ein bestimmtes Minimum herabgedrückt wird. Das ist aber nur möglich, wenn die Lehrlinge der näheren und weiteren Umgebung von dieser Einrichtung Gebrauch machen. Wie wichtig die Fachklassen sind, geht am besten daraus hervor,

daß an vielen Orten Schulungskurse für Gehilfen und auch für Selbständige gewünscht und eingerichtet werden. An Orten, an denen eine Fachklasse besteht, ist dieses kaum notwendig oder aber, wenn es der Fall sein sollte, können die bestehenden Fachklassen mit ihren Lehrkräften und ihrem Anschauungsmaterial leicht diesen Zwecken dienstbar gemacht werden.

Was soll in der Berufsschule gelehrt werden?

Die Einrichtung und der Stundenplan der einzelnen Klassen sind örtlich sehr verschieden. In erster Linie sind die Zahl der Schüler und die finanzielle Leistungsfähigkeit des Schulträgers maßgebend, meistens also der betreffenden Kommune. Wegen der verhältnismäßig geringen Anzahl von Uhrmacherlehrlingen können daher nur große Städte eine Uhrmacherfachklasse einrichten und unterhalten. Diese bestehenden Fachklassen sollten aber mit allen Mitteln gestützt werden, um ihren Bestand nicht zu gefährden. Klarheit sollte darüber herrschen, daß eine Fachklasse nur der Ergänzung der Meisterlehre dient, sie aber niemals ersetzen kann und auch niemals ersetzen will. Es müssen in der Fachklasse solche Aufgaben gestellt werden, die der Lehrmeister wegen zu großer Zeiterfordernis nicht vornehmen kann oder die nicht in den Rahmen der Meisterlehre passen. In erster Linie also theoretischer Unterricht und im praktischen Teil Aufgaben, deren Ausführung für den einzelnen zu kostspielig sein würde. Daneben darf der Wert des bürgerkundlichen Unterrichts nicht unterschätzt werden. Zu weit geht aber die Forderung, den Schülern Rechnen und Schreiben beizubringen, wie es mitunter verlangt wird. Wenn das jemand verlangt, dann ist er über die Aufgaben der Berufsschule nicht orientiert. Selbstverständlich sollen die Schüler ordentlich lesen, rechnen und schreiben können. Das sollen sie aber nicht erst in der Berufsschule lernen, sondern diese Vorkenntnisse müssen sie mitbringen. Es würde eine unerträgliche Belastung bedeuten, wenn auch diese Fächer noch aufgenommen werden müßten, von Fach- und Wissensunterricht könnte dann kaum noch die Rede sein. Den Schülern diese Kenntnisse zu vermitteln, ist Sache der